

Küsset die Händ und wusch sie rein
 Ueber die zarten Wänglein.
 Das Herz im Leib verlangt mir,
 Daß ich nur möcht treten herfür,
 Daselb mit abeligen Sitten
 Und seine Lieb und Freundschaft bitten,
 Küssen ihre schneeweisse Händ,
 So hätt all meine Sorg ein End.
 Es trat aber am Platz herum
 Im Haus die Läng und in die Krum
 Ein erschreckliches Wunderthier,
 Dafür die Haut erschüttert mir,
 Vom Haupt zu Fuß aller Gestalt,
 Wie man ein Basilischen malt.
 Ich dacht, ob das der Murner wär,
 Der uns Mäusen ist so gefähr.
 Vornen am Kopf war er geschlacht (geartet),
 Wie man die bösen Geister macht.
 Mit einem krummen spizen Schnabel,
 Hat Füß getheilt wie ein Mistgabel
 Und ein zwei spiz getheilten Bart,
 Nach Mantliers greulicher Art,
 Und auf dem Haupt ein glühend Kron
 Mit vielen Thürmen erhaben schon,
 Aus dem Leib gingen beisammen
 Ein großer Hauf gelber Feuerflammen,
 Gekrümmt unter und über sich,
 Ueberaus häßlich und erschrecklich.
 Damit pranget er über Erd,
 Trat herein wie ein riesig Pferd,
 Und seiner Trabanten wohl zehen
 Gingen allzeit hinter ihm stehen.
 Doch nicht so stattlich ausgemacht (aufgepußt),
 Der König führt allein die Pracht.
 Wie ich nun blieb im Löchlein stecken,
 Dem Abenteur'z zusah mit Schrecken,
 Fängt er an dem Boden zu schnabeln,
 Scharret mit den zween Mistgabeln
 Und ruft, guck, guck, kurrith, merk auf,
 Da erhob sich ein groß Zulauf.
 Die Trabanten waren gar schnell,
 Zu hören des Königs Befehl,
 Reckten auch die Köpß zu der Stätt,
 Zu sehn, was er geschrien hätt.
 Bis der König mit großen Prassen (Lärmen)
 Sprang auf die Hausthür nach der Cassen.
 Und schlug die Arm auf beide Seit.
 Sperret den Rachen auf gar weit
 Und rief, man hättis ein Meil gehort,
 Diese drei erschreckliche Wort:

Mück, rück ihn heraußen beim Kragn!
 Als hätt mich der Donner geschlagen,
 So stürzt ich zu dem Loch hinein,
 Tief zu meinem Frau Mütterlein,
 Die erschrad und fragt, was mir wär,
 Und also sehr fing an zu beben?
 Wollt mir Arznei fürs Schrecken geben.
 Ich sprach: O Mutter, der Murner
 Hat mich erschrecktet also sehr,
 Daß ich schier nimmer Athem hol,
 Wie habt ihr mich gewarnt so wohl.
 Was that er denn? die Mutter sprach.
 Ich sagt: Im Haus ich sitzen sah
 Ein zartes schönes Jungfräulein
 Im weissen Pelzlein, artig sein,
 Das schmückt sich mit geleckter Hand.
 Ich hätt mich gern zu ihm gewandt
 Und um ein Kuß freundlich gebeten;
 So kömmt der Murner hergetreten
 Mit Gabelfüßen, mit der Kron,
 Mit brennendem Schwanze angethan,
 Daß mich daucht sehr erschrecklich stehen,
 Der Schelm hätt mich im Loch gesehen;
 Springer auf die Thür und ruft laut,
 Wenn ichs gedenk, graust mir die Haut!
 Mück, rück ihn heraußen beim Kragn,
 Damit wollt er sein Dienern sagu,
 Daß sie mich sollten nehmen an.
 Und sie hättens wahrlich gethan,
 Wenn ich nicht bald entlaufen wär.
 Davon bin ich erschreckt so sehr.
 Da sagt die Mutter: Liebes Kind,
 Die so schrecklich anzusehen sind,
 Die thun uns Mäusen Nichts zu Leid.
 Die aber dichten Freundlichkeit,
 So leis und lieblich einher schleichen,
 Die Händlein küssen, willkomm reichen,
 Die sind giftige Kreatur,
 Teufl unter englischer Figur;
 Die sind die gefährliche Katzen,
 Die vorn lecken, hinten krassen.
 Indas Kuß ist geworden neue,
 Führt gute Wort, hält falsche Treue;
 Der dich anlacht, der reißt dich hin,
 Das ist dieser Welt Weis und Sinn.
 Das Jungfräulein, das so schön war,
 Bringt uns Mäusen die größte Gefahr,
 Futtert sein Pelz mit unserm Blut,
 Gott sei Dank, daß er dich behut.